

Gefahren im Glauben
Einleitung (Neu im Glauben, die ersten Gefahren)



Wiederum steht geschrieben...

Matthäus 4,6-7

Gefahren im Glauben
Einleitung (Neu im Glauben, die ersten Gefahren)

Ps 139,23-24 Durchforsche mich, Gott, sieh mir ins Herz, prüfe meine Wünsche und Gedanken! Und wenn ich in Gefahr bin, mich von dir zu entfernen, dann bring mich zurück auf den Weg zu dir!

Schalom ihr Lieben,

mit diesem Artikel wollen wir eine neue Serie beginnen, die uns schon seit Jahren auf dem Herzen liegt. Anfangs sollten es nur ein paar kurze Artikel werden, die sich hauptsächlich mit den Gefahren beschäftigen, denen man v.a. zu Beginn unseres Glaubenslebens begegnet. Mit der Zeit wurde aber mehr und mehr daraus, sodass wir jetzt diese Serie starten.

Dafür sind die vorerst geplanten Themen u.a. folgende:

- Neu im Glauben, die ersten Gefahren (das ist dieser Artikel hier)
- Falsches Gottesbild
- Gefährliches Halbwissen
- Mangelnde Selbstreflektion – unser trügerisches Herz
- Warum dir Gott nicht sofort hilft?!
- Theorie statt Praxis – Kopf statt Herz
- Falsche Verbindungen führen zu falschen Ergebnissen
- Leistungsdruck mit Gott
- Unserem Fleisch ein Freund – der schleichende Weg zurück in die Welt
- Die häufigsten vorkommenden Irrlehren
- Massenpsychologie: Soziale Medien, Verschwörungen & Täuschungen, Irrungen & Verwirrungen
- Falsche Prophezeiungen
- Der köstliche Wein Babylons
- Alle Gebote abgeschafft, ein Gebot abgeschafft
- Der Dornbusch: Gottes Stimme hören
- Gemeinschaft: Fokus auf 99% oder 1%?

Gefahren im Glauben Einleitung (Neu im Glauben, die ersten Gefahren)

- Mangelnde Nächstenliebe, weil mangelnde Ermahnung
- Unser Erretter spricht: “Gebt acht, seid wachsam, harrt aus!”
- Vergessen, anstatt sich zu erinnern
- Gott prüft uns!
- Meckern, mosern, murren
- Drogen
- Leider nicht zu Ende gedacht!
- Sich einlullen lassen
- Verhärtete Nacken und uneinsichtige Herzen
- Die häufigsten Gefahren: Zunge, Unzucht, mangelnde Ordnung
- ...

Das war eine Vorauswahl der wichtigsten Themen. Nicht zu jedem wird es einen einzelnen Teil geben, da sich einige der Themen überschneiden bzw. sich gegenseitig ergänzen. Außerdem gehen wir davon aus, dass während der Serie noch weitere Punkte hinzukommen werden – vielleicht auch durch aktuelle Ereignisse, die wir dann aufgreifen werden. Mal schauen.

Abschließend zu dieser Einleitung möchten wir noch einen Punkt betonen: Wir hatten in der “[Torah für Kids](#)”-Serie mal gesagt, dass es weise ist, aus den eigenen Fehlern zu lernen, aber es noch weiser ist, **aus den Fehlern anderer zu lernen**, damit man sie selbst erst gar nicht macht. Die “Gefahren im Glauben”-Serie trägt quasi diesen Spruch als Motto, denn viele der hier behandelten Themen haben wir entweder selbst oder durch andere um uns herum live miterlebt. Daher möchten wir diese Gefahren mit euch teilen, damit ihr sie entweder auf euch selbst anwenden könnt oder sie als Hilfe für eure Nächsten mitnehmt.

In anderen Worten: Man muss die Gefahren in dieser oder in den nächsten Folgen nicht zwingend auf sich selbst beziehen, sondern man kann sie auch dafür nutzen, **um seine Nächsten davor zu warnen**. Denn es kann passieren, dass ihr hier von Gefahren lest, die weder auf euch zutreffen noch ihr diese Gefahren überhaupt kennt. Bei einem anderen kann diese Gefahr aber akut oder auch unbemerkt am Wirken sein. Daher ist es dienlich – v.a. eben für unsere Nächsten – dass wir uns alle dieser Gefahren bewusst werden, **damit wir uns gegenseitig helfen und beschützen können**. Erst recht in der turbulenten Zeit, in der wir leben. Und wie wir alle wissen, ist das gerade erst einmal der Anfang.

Neu im Glauben – dein persönlicher Exodus

Völlig unabhängig davon, ob man neu zum Glauben gekommen ist oder schon sein Leben lang glaubt: unser aller Leben ist ein Leben voller Gefahren! Hier in Deutschland sind es weniger physische Gefahren, denen wir ausgesetzt sind, sondern es sind viel mehr **schleichende und teilweise völlig unbemerkte Gefahren**, die uns umgeben. Dadurch sind sie umso gefährlicher für uns, weil wir sie eben – im Gegensatz zu einer physischen Bedrohung – nicht immer sofort erkennen können oder sie eben erst gar nicht wahrnehmen.

Jetzt könnte man fragen: “Aber wie soll man sich vor Gefahren schützen, die man gar nicht kennt? Vor allem am Anfang im Glauben?!”

Auch wenn es seltsam klingen mag, aber die Antwort darauf gibt uns der **Exodus**. Wir erklären gleich warum. Zuerst aber eine Stelle, die Bezug auf die Ereignisse von damals nimmt und etwas Entscheidendes dazu sagt:

1Kor 10,1.6 Mir ist wichtig, dass ihr das versteht! Unsere Vorfahren wurden damals, als sie aus dem Land Ägypten auszogen, alle von der Wolkensäule geleitet und durchquerten alle das Meer. ... **Diese Ereignisse können uns als lehrreiche Beispiele dienen. ...**

Das heißt, dass wir aus dem, was damals beim Exodus und in der Wüste geschehen ist, etwas für uns heute lernen können. Was das alles ist, ist sehr, sehr umfangreich. Hier möchten wir jetzt aber nicht auf all die **lehrreichen Beispiele** eingehen, sondern uns nur auf das große Ganze konzentrieren. Dieses große Ganze kann man kurz wie folgt zusammenfassen:

- Gott befreit sein Volk aus Ägypten.
- Er führt sie nicht direkt ins verheißene Land, sondern in die Isolation in der Wüste.
- Dort in der Wüste sollen sie dann als ein vereintes Volk die Gemeinschaft mit ihm und untereinander lernen.
- Hierfür gibt er ihnen seine heiligen Gebote und setzt eine Ordnung ein, nach der sein Volk leben soll.
- Und während all dieser Zeit versorgt er sie mit Wasser und Brot.

Das ist in ganz, ganz kurz der grobe Rahmen des Exodus. Und wie sicherlich viele wissen, war dieser **Exodus mit einem bzw. zwei Festen verbunden**: Dem Passah und dem Fest der Ungesäuerten Brote.

Da wir auch aus diesen etwas für unser Thema lernen können, auch dazu eine kurze Zusammenfassung:

Gefahren im Glauben Einleitung (Neu im Glauben, die ersten Gefahren)

- Ein Lamm wurde geopfert, das sog. Passahlamm.
- Das Blut dieses Lammes sorgte dafür, dass an Israel der Tod vorbeizog und sie danach befreit werden konnten.
- Direkt mit dem Passahmahl beginnt das Fest der Ungesäuerten Brote.

Was wir nun aus all dem lernen und auf uns heute anwenden können, ist Folgendes:

Gott befreite damals sein Volk durch Wunder und Zeichen aus der Machenschaft der Weltmacht Ägyptens. Heute tut er das **im übertragenen Sinne**, indem er uns durch Wunder und Zeichen aus den Machenschaften der Welt befreit. Wie? Indem wir durch das Lamm Gottes, Jesus Christus, aus den Lügen dieser Welt hin zur Wahrheit auferweckt und befreit werden.

Das heißt: Durch Christus raus aus der Lüge hin zur Wahrheit, so wie bei den Festen: Zuerst das Passah, dann das Rausschaffen des Sauerteigs hin zum Fest der Ungesäuerten Brote. Denn der **Sauerteig** bei diesem Fest steht zum einen für das **Böse** und zum anderen für die fremden, **irreführenden Lehren** und Informationen, die wir ein Leben lang in uns aufgenommen haben. Von diesen sollen wir uns trennen, so wie man sich eben beim Fest vom Sauerteig trennt.

In kurz: Das Passah führt unmittelbar zum Fest der Ungesäuerten Brote, so wie bei uns unser Passah Jesus uns unmittelbar zur Wahrheit führt. Dafür müssen wir uns nur vom Bösen und von den Lügen und Irrlehren dieser Welt trennen. Denn ...

Gal 5,9 Ein wenig Sauerteig durchsäuert den ganzen Teig. + 1Kor 5,7 Darum fegt den alten Sauerteig aus, damit ihr ein neuer Teig seid, da ihr ja ungesäuert seid! Denn unser Passahlamm ist ja für uns geschlachtet worden: Christus.

Das ist die Lehre aus dem Passah. Was können wir aus dem Exodus danach lernen?

Für die Antwort müssen wir uns nur die zuvor erwähnten Punkte ansehen und auf uns heute anwenden. Denn wie sie in der Wüste die Gemeinschaft mit Gott und untereinander lernen sollten, so sollten auch wir das tun. So wie sie in der Isolation von der Welt waren, so sollen wir in der **Absonderung von der Welt** sein. Dann lernten sie damals nach und nach die Gebote Gottes und so sollen wir das natürlich auch tun. Und so wie Gott sie mit Wasser und Brot versorgte (was im übertragenen Sinne für seinen Geist und sein Wort steht), so versorgt er uns heute mit seinem heiligen Geist und dem Brot vom Himmel, d.h. mit seiner Wahrheit.

Gefahren im Glauben Einleitung (Neu im Glauben, die ersten Gefahren)

Zusammenfassend kann man sagen:

Gott wirkt auch heute noch Wunder und auch heute noch befreit er sein Volk aus der Sklaverei. In dem Fall aus der Sklaverei der Welt, die uns verführt und uns, ohne dass es uns vielleicht auffällt, gefangenhält. Diese Befreiung bewirkt Gott durch sein Passahlamm: Jeschua, unseren Messias. Direkt danach möchte Gott uns in die Isolation, genauer in die Absonderung führen. Absonderung wovon? Von den Mächtschaften der Welt, aus der er uns befreit hat. Er möchte, dass wir allen Sauerteig, also alles Böse und alles an Irrlehre aus uns herausfegen. Dazu beschenkt er uns reich mit Wasser, also mit der Führung seines Geistes, und mit seinem ungesäuerten Brot vom Himmel, also mit seinem Wort der Wahrheit. Das alles schenkt er uns während wir Gemeinschaft mit anderen Geschwistern haben und gemeinsam als Familie wachsen. Und warum macht unser himmlischer Vater das alles? Damit wir irgendwann, wenn später die Kämpfe gegen die Feinde losgehen, mit seiner Hilfe und Gnade in das verheißene Land, also in die Ewigkeit mit ihm kommen können.

Das ist in ganz, ganz kurz das “große Ganze” des Exodus. Und wenn wir eben **“diese Ereignisse”** – wie Paulus es sagt – **“als lehrreiche Beispiele”** verstehen, dann können wir sie unserem Gott wohlgefällig auf unser Leben anwenden. Denn unser himmlischer Vater verändert sich nicht. Was damals gut für sein Volk war, **ist auch heute noch gut für uns.**

Bei den gleich kommenden anfänglichen Gefahren im Glauben werden wir immer wieder mal auf dieses Bild “unseres persönlichen Exodus” zurückkommen und es hilfreich für uns alle ergänzen. Man könnte sagen, es bildet die **Grundlage für den göttlichen Schutz** gegen viele der gleich kommenden Gefahren.

Die Gefahrenliste, die zur Schutzliste werden soll!

Ab hier möchten wir kurz und knapp die am weitesten verbreiteten “Gefahren im Glauben” auflisten, vor denen man sich vor allem in der Anfangszeit (aber natürlich auch danach) schützen sollte. Da das einige sind, werden wir nicht in die Details der einzelnen Gefahren gehen, sondern uns lediglich auf ihren Kern beschränken. Dabei ist dann jeder Punkt ungefähr wie folgt aufgebaut:

- Zu Beginn gibt es einen einleitenden Vers, der zum Thema passt.
- Dann erfolgt eine kurze Erklärung zur jeweiligen Gefahr.
- Und zum Abschluss gibt es dann einen Tipp, wie man mit dieser Gefahr umgehen kann.

Die Liste ist also so etwas wie eine Art “Grundlage für mehr”, d.h. sie soll euch dabei helfen, sich der einzelnen Gefahren erst einmal bewusst zu werden. Dann im zweiten Schritt macht es Sinn, sich mit diesen Gefahren genauer auseinanderzusetzen, sich selbst zu prüfen und sich mit anderen darüber intensiver auszutauschen, um sich gegenseitig zu helfen und zu **schützen**.

Die Auflistung ist also auch für Geschwister gedacht, die schon reifer im Glauben sind und Geschwister an ihrer Seite haben, die vielleicht mit dem einen oder anderen Problem zu kämpfen haben, es aber für sich selbst noch nicht erkennen können. Die Punkte sollen also sowohl jung als auch alt dienen. Ganz nach dem Motto:

Gefahr erkannt, Gefahr gebannt.

Natürlich ist das Beschäftigen mit diesen Themen auch hilfreich für die **Gefahrenvorbeugung**, d.h. auch wenn einige der Gefahren gar nicht auf einen zutreffen, ist es gut, sie zu kennen, um wieder sich selbst oder den Nächsten davor zu **schützen**.

Ihr merkt: Es geht hierbei viel um Schutz. Einmal für einen selbst und einmal für unsere Liebsten!

Gleich werden (nicht erschrecken :)) **27 Gefahren** thematisiert. Wir haben versucht, sie so zu strukturieren, dass zusammenhängende Punkte aufeinander aufbauen, aber dennoch separat behandelt werden, da bei einigen Geschwistern wirklich nur einzelne Teile einer umfangreicheren Gefahr akut werden. Wir fangen mal an, dann kann man besser nachvollziehen, was genau gemeint ist ...

1. Falscher Einstieg durch fehlende Buße

Mt 4,17 Von da an begann Jesus zu verkündigen und zu sprechen: **Tut Buße ...**

Das waren die ersten Worte, womit der Sohn Gottes seinen Dienst begonnen hatte. Und so wie er damit seinen Dienst begonnen hat, so müssen wir mit dem “Buße tun” unseren Glauben beginnen. Denn wo keine Buße, da keine Vergebung. Und wo keine Vergebung, da auch kein wahrer Glaube.

Es ist also nicht entscheidend, wie man zum Glauben gekommen ist – ob nun durch das Lesen der Bibel oder dass jemand uns evangelisiert hat oder man durch Verschwörungstheorien oder was auch immer zum Glauben gekommen ist. All das ist erst einmal egal. Entscheidend ist, ob uns das alles zu einer aufrichtigen Reue und Buße geführt hat.

Tipp: Prüfe dich und dein Herz. Blicke zurück, ob du gegenüber deinem Schöpfer deine Sünden bekannt hast. Ob du im Herzen verstanden hast, dass dein Erretter Jesus für deine Sünden gestorben ist und du Vergebung von deinem himmlischen Vater brauchst. Denn wie gesagt:

Keine wahre Buße = kein wahrer Glauben!

2. Wachstum mit falschem Fokus

1Petr 2,2 Wie neugeborene Kinder nach Milch schreien, so sollt ihr nach dem **unverfälschten Wort Gottes verlangen, um im Glauben zu wachsen** und das Ziel, eure Rettung, zu erreichen.

Als Gläubige werden wir in der Heiligen Schrift “Kinder Gottes” genannt. Und wie jedes Kind benötigen wir Wachstum: Wachstum im Glauben, Wachstum im Geist und Wachstum in der Liebe. Und wir brauchen natürlich bei all dem gesunde Nahrung. Und die gesündeste Form der Nahrung für uns ist logischerweise das Wort Gottes. Pur und unverfälscht.

Leider kommt es aber sehr häufig vor, dass man dieses Wort nicht pur zu sich nimmt, sondern mit **ein paar Zutaten mischt, die sehr gefährlich** sein können. Was meinen wir damit?

Es kommt zum Beispiel immer wieder vor, dass Geschwister durch die geheimen Machenschaften der Welt (u.a. auch bekannt als “Verschwörungstheorien”) aufwachen und ihren Weg zu Gott finden. Das ist erst einmal gut, die Frage ist aber, was folgt danach?

Denn leider passiert es allzu oft, dass Geschwister bei diesen Verschwörungstheorien quasi hängenbleiben oder zumindest sich weiterhin sehr stark damit beschäftigen. So stark, dass die **wichtigen Dinge des Glaubens auf der Strecke bleiben**. Oft redet man sich in diesem Zusammenhang dann ein, dass man sich ja mit heiligen Dingen beschäftigt und es wichtig sei, all das zu wissen. Man müsse die geheimen Machenschaften der Finsternis aufdecken.

Die Frage ist: Verändern diese Infos unser Herz – weg von einem sündigen Herz zu einem Gott wohlgefälligen Herz? Will unser Gott, dass wir uns mit diesen Dingen beschäftigen?

Als Antwort hilft vielleicht der zuvor erwähnte Exodus, der wie ein Sinnbild für unser aller Glaubensleben ist. Und was war da passiert? Wie ist Gott mit seinen Kindern umgegangen?

Nachdem das Volk befreit wurde, wurde es von Gott nicht in den Machenschaften der Welt geschult, sondern in den Wegen Gottes: die Nähe zu Gott suchen, miteinander Gemeinschaft haben, Gebote lernen und sich von Gott leiten lassen, sodass wir gesund im Glauben wachsen. Bei all dem spielt das Wissen über Verschwörungstheorien oder die Machenschaften Satans keine Rolle. Null. Aber für viele eben schon. Und das führt dann dazu, dass man sich

Gefahren im Glauben

Einleitung (Neu im Glauben, die ersten Gefahren)

ungesund und einseitig ernährt. Und durch diese Art der Ernährung wächst man ungesund auf und wird auf kurz oder lang krank.

Tipp: Stelle dir so etwas wie eine Universal-Frage: Ändert das Wissen (egal was es ist) mein Herz? Werde ich dadurch gehorsamer? Lerne ich dadurch die Gebote Gottes besser? Wachse ich dadurch in der Liebe zu Gott und meinem Nächsten?

3. Ungesunder Leistungsdruck durch falsches Gottesbild

Joh 16,27 Er selbst, der Vater, hat euch lieb ...

Um dieses umfangreiche Thema überhaupt in Ansätzen behandeln zu können, müssen wir zwei Extreme gegenüberstellen. Einmal die Vorstellung, dass Gott einen liebt, wie man ist und man daher alles weiter so machen kann wie bisher. Und einmal das Gottesbild, dass Gott immerwährend mit der Rute in seiner Hand wartet, bis seine Kinder einen Fehler machen, sodass er sie direkt bestrafen kann.

Beides ist völliger Unsinn und eine **Unterstellung gegenüber unserem Gott**. So ist er nicht. Er ist voller Liebe und Geduld, gleichzeitig muss er, wie ein irdischer Vater auch, seine Kinder ab und zu zurechtweisen. Warum? Na, aus Liebe, damit seine Kinder dazulernen und dieselben Fehler nicht noch einmal machen.

Daher sind diese Eigenschaften unseres himmlischen Vaters keine Gegensätze, sondern sie sind ein Ausdruck seiner vollkommenen Liebe. Da manche Geschwister sich aber zu sehr auf die Züchtigung Gottes konzentrieren und dadurch seine Gnade und Geduld nahezu völlig ausblenden, wirkt sich das auf ihr Glaubensleben sehr, sehr ungesund aus. Alles und jeder Handgriff im Alltag wird zu einer lebenswichtigen Sache, denn Gott könnte ja einen bestrafen, wenn man es falsch macht. Grundsätzlich ist es total lobenswert, alles unserem Gott wohlgefällig machen zu wollen. Natürlich. Aber leider ist es so, dass das meist sehr ungesunde Formen annimmt und dann zu Zwängen und Ängsten führt.

Das will unser himmlischer Vater auf keinen Fall für seine Kinder!

Denn im Glauben geht es nicht um unrealistische Perfektion, sondern um unseren Weg – den Weg der Veränderung. Und dieser Weg ist ein langer Weg, auf dem man viel lernen muss und viele Fehler machen wird. Das ist unvermeidbar.

Das erwähnen wir deswegen explizit, weil einige Geschwister sich schnell Vorwürfe machen oder sogar **in Selbstverdammnis abrutschen**, weil sie eine unrealistische und ungöttliche Vorstellung vom Leben mit Gott haben.

Ja natürlich, unser Gott kann auch zornig werden, aber **1.000 mal mehr** ist er gütig, gnädig und geduldig mit uns. Er liebt uns und wir dürfen zuversichtlich sein, dass ...

Gefahren im Glauben Einleitung (Neu im Glauben, die ersten Gefahren)

Phil 1,6 Ich bin ganz sicher, dass Gott, der sein gutes Werk in euch angefangen hat, damit weitermachen und es vollenden wird bis zu dem Tag, an dem Christus Jesus wiederkommt.

Logischerweise lässt sich das ganze Thema nicht durch ein paar Worte auflösen. **Daher ist unser Tipp:** Schau dir die Glaubenshelden in der Bibel an und erkenne, wie sündig und voller Fehler sie waren. Wie oft sie versagt haben. Dennoch wurden sie Freund Gottes oder ein Mann nach dem Herzen Gottes genannt. So kannst auch du ein Glaubensheld werden. Daher lass dich nicht unterkriegen, denn du hast Gott an deiner Seite. Er wird dich nicht verlassen und dich nicht versäumen, denn ...

Hebr 13,5 ... denn Gott selbst hat gesagt: »Ich will dich nicht aufgeben und dich niemals verlassen!«

Bist du also davon betroffen oder kennst jemanden, der dieses Problem hat, bete und lies mit ihm das Wort Gottes, sodass das Wesen unseres uns liebenden Vaters offenbar wird und sich im Herzen festsetzt. Und: Oft ist es so, dass sich solche Geschwister sehr, sehr darum bemühen, alles im Alltag unserem Gott wohlgefällig zu tun. Das ist eine Eigenschaft, die unseren himmlischen Vater sehr, sehr erfreut.

5Mo 7,9 So erkenne nun, dass der HERR, dein Gott, der wahre Gott ist, der treue Gott, der den Bund und die Gnade denen bewahrt, die ihn lieben und seine Gebote bewahren ...

4. Ungesunde Übervorsicht

1Joh 4,18 Furcht ist nicht in der Liebe, sondern die vollkommene Liebe treibt die Furcht aus, denn die Furcht hat mit Strafe zu tun; wer sich nun fürchtet, ist nicht vollkommen geworden in der Liebe.

Anlehnend an den Punkt zuvor (“Ungesunder Leistungsdruck durch ein falsches Gottesbild”) gibt es eine weitere Gefahr, die leider in einem ähnlichen Zusammenhang immer wieder vorkommt. Dabei geht es um das Halten der Gebote, aber in einer ungesunden Übervorsicht. Was meinen wir damit?

Bei manchen Geschwistern kommt es vor, dass ihre übervorsichtige Haltung (die ja an und für sich total lobenswert ist) ab und an in ein **ungesundes Maß abrutscht**. Bei diesem ungesunden Maß gibt es – wie beim Punkt zuvor auch – zwei Extreme:

Die einen Geschwister sagen sich so etwas wie: “Ich habe so große Angst, dieses oder jenes Gebot falsch umzusetzen, deswegen **halte ich es erst gar nicht**, bis ich das Gebot verstanden habe.”

Und die anderen sagen eher so etwas:

“Ich habe so große Angst, dieses oder jenes Gebot falsch zu halten, sodass ich es lieber **extrem übervorsichtig** halte.”

Diese extreme Übervorsicht ist dann eben teilweise so übertrieben, dass sie sogar in eine Art **Werksgerechtigkeit** abrutscht. Das beste Beispiel hierfür sind unsere jüdischen Geschwister. Sie haben so sehr Angst davor, den Sabbat zu brechen, dass sie sich **eigene Regeln erfinden**: Du darfst am Sabbat keine Matte tragen, keine tausend Schritte gehen, nicht an einem Tisch mit Ungläubigen sitzen usw. usf. wären nur ein paar Beispiele, die nirgends in der Torah geschrieben stehen.

Das andere Extrem ist wie gesagt, so etwas wie: “Ehe ich etwas falsch mache, warte ich lieber, bis ich es verstehe.”

Tipp: Denke bei so einer Haltung an ein Eltern-Kind-Verhältnis. Da geben die Eltern den Kindern Regeln. Warum? Weil sie sie lieben. Die Regeln dienen zum Besten der Kinder. Müssen die Kinder diese Regeln sofort verstehen? Nein, sie sollen sie aus dem Vertrauen zu den Eltern heraus erst einmal machen. Dann irgendwann mit der Zeit werden sie die Gebote der Eltern auch verstehen. Ganz genau so ist es auch mit uns im Glauben. Nicht umsonst werden wir Kinder Gottes genannt und haben einen himmlischen Vater. Und im Gegensatz zu irdischen Eltern ist er unfehlbar. Daher gilt: Einfach vertrauen und machen!

Gefahren im Glauben
Einleitung (Neu im Glauben, die ersten Gefahren)

Der Tipp zu dem anderen Extrem ist: Lies die Heilige Schrift. Blick auf Jesus. Bete und tausche dich mit reiferen Geschwistern aus, die gesund im Glauben aufgestellt sind, sodass du nicht in ein falsches Verständnis der Gebote oder gar in eine Werksgerechtigkeit abrutschst.

5. Sich in Details verlieren

Mt 23,23 ... Sorgfältig achtet ihr darauf, auch noch vom geringsten Teil eures Einkommens den zehnten Teil abzugeben, doch um die **wahrhaft wichtigen Dinge des Gesetzes** wie Gerechtigkeit, Barmherzigkeit und Glauben kümmert ihr euch nicht. Doch gerade darum geht es hier: das Wesentliche tun und das andere nicht unterlassen.

Es ist völlig normal, dass man anfangs viele Fragen hat. Auch Fragen zu Kleinigkeiten und Details. Das ist erst einmal gut, sofern es kein ungesundes Maß annimmt bzw. genauer gesagt: Es nicht in ein **ungesundes Ungleichgewicht** kommt.

Denn immer wieder passiert es, dass einige Geschwister sich **in Details verlieren** und dabei die **wahrhaftig wichtigen Dinge im Glauben quasi übersehen**. Daher ist es wichtig, das Wesentliche zu tun, ohne die Kleinigkeiten außer acht zu lassen.

Vielleicht ein Beispiel dazu: Sich zu fragen, ob und wie man einen Bart tragen soll, sollte nicht annähernd so wichtig wie die Frage sein, wie man die Lasten seiner Geschwister tragen soll. Würde man diese beiden Dinge im übertragenen Sinne auf eine Waage stellen, müsste die Seite "Lasten der Geschwister tragen" wie ein Zementstein runterknallen.

Es ist aber leider die Schwäche unseres Fleisches, sich mehr mit den **Kleinigkeiten zu beschäftigen**, anstatt an den Kern zu gehen: Wie verleugnen wir uns selbst, wie es Christus uns vorgelebt hat? Wie achten wir den Nächsten höher als uns selbst? Wie dienen wir Gott und unseren Nächsten?

Das sind wichtige Fragen im Glauben. Aber darauf hat unser Fleisch, also unsere gefallene Natur, keine Lust und trickst uns daher gerne aus. Warum? Weil diese Punkte mit harter Arbeit und einer gravierenden Wesensveränderung verbunden sind. Und darauf hat eben "**unser alter Mensch**" **keine Lust**. Und daher geschieht dieser Prozess bei vielen auch unterbewusst und unbeabsichtigt. Man könnte in biblischer Sprache sagen: Unser Fleisch trickst uns aus. Und wie?

Zum Beispiel indem es uns eine besonders hohe Heiligkeit vorspielt, weil wir uns ja sogar mit diesen Kleinigkeiten beschäftigen. Man ist quasi so heilig, dass sogar diese Mini-Sachen vermeintlich unfassbar wichtig sind. Bei vielen geschieht das wie gesagt absolut unterbewusst.

Auch das zuvor erwähnte "Reinziehen von Infos über die Machenschaften Satans" und dergleichen werden oft im Herzen so abgespeichert, dass man sich ja mit biblischen Dingen beschäftigt.

Gefahren im Glauben Einleitung (Neu im Glauben, die ersten Gefahren)

Dennoch passen diese und ähnliche Dinge zu dem, wovon Jesus redet: **”... doch um die wahrhaft wichtigen Dinge des Gesetzes wie Gerechtigkeit, Barmherzigkeit und Glauben kümmert ihr euch nicht.”**

Tipp: Merkst du an dir selbst oder bei anderen, dass man sich oft Fragen zu Kleinigkeiten stellt und sich eher mit ihnen beschäftigt, aber man kaum oder nie Fragen, wie z.B. diese hier hört: “Bruder, Schwester, kannst du mir dabei helfen, Tag für Tag mein Kreuz auf mich zu nehmen und meinen alten Menschen zu kreuzigen? Kannst du mir helfen, herauszufinden, wie ich Gott und meinen Nächsten dienen kann? Kannst du mir dabei helfen, alles in meinem Leben für Gott aufzugeben?”

Das sind wichtige Fragen, mit denen man sich beschäftigen sollte – v.a. im Anfang, aber natürlich auch danach, ohne die kleinen Dinge zu unterlassen. Alles ist wichtig und alles hat seine Zeit. Daher gehe direkt von Anfang an weise vor und achte darauf, dass das, was unserem Gott wichtig ist, auch dir wichtig ist.

6. Getarntes geteiltes Herz

Jak 4,7-8 So unterwerft euch nun Gott! Widersteht dem Teufel, so flieht er von euch; naht euch zu Gott, so naht er sich zu euch! Reinigt die Hände, ihr Sünder, und heiligt eure Herzen, **die ihr geteilten Herzens seid!**

In der Heiligen Schrift wird uns immer und immer wieder eine Gefahr aufgezeigt, nämlich die der **Vermischung**. Zum Beispiel direkt zu Beginn sehen wir das beim Baum der Erkenntnis des Guten und des Bösen, wo der Mensch – unabhängig von Gott – vermeintlich selbst weiß, was gut und was böse ist.

So ist es auch im Glauben, wenn man zu wissen meint, was gut und was böse ist, sprich was man noch **aus dem alten Leben** mit in das neue Leben im Glauben mitnehmen kann. Auch da kommt es dann zu sehr gefährlichen Vermischungen. Wie?

Zum Beispiel indem man **keine klare Trennung** zu Dingen aus dem alten Leben macht, die unserem Gott nicht wohlgefällig sind. Noch ein wenig Umgang mit Menschen, die einem nicht guttun hier, ein wenig Party da und ähnliches sind Dinge, die eine große Gefahr in sich bergen. Manche Geschwister können von diesen Dingen nicht so einfach ablassen, bei anderen ist es wiederum mit **Menschenfurcht** verbunden; d.h. sie haben Angst ihre Freunde zu verlieren oder als Außenseiter abgestempelt zu werden.

Gleichzeitig ist es klar, dass wir noch in der Welt sind und jetzt nicht alle auf einen einsamen Berg wandern sollen. Im Gegenteil. Denn wenn wir wieder Gottes Schablone aus der Wüstenwanderung als Hilfe hinzuziehen, sehen wir, dass wir Gemeinschaft mit Gläubigen haben sollen, die dann unter anderem uns auch bei der Aus- und Absonderung von den Dingen der Welt helfen können. Wir brauchen v.a. im Anfang den Schutz einer Gemeinschaft und natürlich auch die anderen Dinge aus der Wüste; d.h. wir sollen lernen, von Gott zu empfangen und in der Abhängigkeit von ihm zu leben, das himmlische Brot, also das Wort Gottes zu lesen und zu verstehen, auf seine Führung durch die Feuer- und Wolkensäule zu vertrauen usw.

Was wir aber nicht tun dürfen, ist **zurück nach Ägypten zu blicken** und **Sehnsucht danach zu bekommen**. Denn genau das haben einige damals getan:

4Mo 11,20 ... Ihr habt den HERRN, der mitten unter euch lebt, zurückgewiesen, indem ihr vor ihm gejammert habt: »Warum haben wir Ägypten nur verlassen!«

Und wie der Mensch am ehesten Sehnsucht nach etwas bekommt, ist, wenn er diesen Dingen wieder Raum in seinem Leben und in seinem Herzen gibt.

Gefahren im Glauben Einleitung (Neu im Glauben, die ersten Gefahren)

Tipp: Wir dürfen keine falschen Kompromisse schließen und uns nicht mit den schlechten Dingen aus unserem alten Leben vermischen. Egal aus welchen Gründen. Denn es gilt für uns alle:

1Kor 15,33 Lasst euch nicht irreführen: **Schlechter Umgang** verdirbt gute Sitten!

Und:

2Chr 16,9 Die Augen des HERRN durchstreifen die ganze Erde, um sich mächtig zu erweisen an denen, deren **Herz ungeteilt** auf ihn gerichtet ist. ...

7. Zu viel christlicher oder jüdischer Sauerteig

1Kor 5,7 Darum **fegt den alten Sauerteig aus**, damit ihr ein neuer Teig seid, da ihr ja ungesäuert seid! Denn unser Passahlamm ist ja für uns geschlachtet worden: Christus.

Wie wir zuvor bei der Lehre aus dem Exodus im übertragenen Sinne sehen konnten, müssen wir direkt, nachdem wir das Passahlamm Gottes, also Jesus Christus, angenommen haben und befreit worden sind, den Sauerteig aus uns und aus unserem Leben loswerden.

Da wir das direkt zu Beginn tun müssen, ist es logisch, dass direkt zu Beginn auch sehr, sehr viel Sauerteig in uns ist. Warum? Na, erstens, weil es das Wort Gottes sagt und zweitens, weil wir ja ein **Leben lang mit Lügen und Halbwahrheiten bombardiert** worden sind. Ob es nun atheistische Lügen waren, dass es Gott nicht gibt oder christliche, die behaupten, dass man nur Jesus in sein Herz lassen muss und dann kann man so weiterleben wie bisher, oder dass Gott dreieinig ist, das heilige Gesetz abgeschafft sei und und und.

All das muss aus uns raus und gleichzeitig müssen wir uns in der Isolation der Wüste – also in der Absonderung mit unseren Geschwistern – davor schützen, dass wir uns keinen neuen Sauerteig einfangen.

Hier ist die **Gefahr des jüdischen Sauerteigs besonders groß**, denn nachdem man durch Gott die Augen für die Gültigkeit des Gesetzes geöffnet bekommen hat, sieht man sich beim Judentum um, wie sie den Sabbat halten, gewisse Gebote umsetzen usw., und wollen es dann ihnen nachmachen. Oder man geht zu nicht-jüdischen, Torah-haltenden Brüdern, die aber wiederum ihrerseits jüdischen Sauerteig in sich tragen, weil sie davor denselben Fehler begangen haben und hier und da beim Judentum etwas nachgeguckt haben..Auf diese und ähnliche Weisen kommt dann neuer Sauerteig rein.

Tipp: Wenn du nach Antworten suchst, dann frage Gott, bete und lies in seinem Wort. Lass dir sozusagen von ihm sein himmlisches Manna in der Wüste geben. Wenn du Geschwister hast, denen du vertraust, dann frage sie und prüfe ihre Antworten anhand der Heiligen Schrift. Was du aber nicht machen solltest, ist, bei Quellen nachsehen, die offensichtlich Sauerteig in sich tragen. Das soll bei uns nicht sein, denn wir wissen ja:

Gal 5,9 Ein wenig Sauerteig durchsäuert den ganzen Teig.

8. Unkontrolliertes Feuer

Jak 1,20 Denn eines **Mannes Zorn**wirkt nicht Gottes Gerechtigkeit.

Es ist total schön und immer wieder von neuem eine Freude, wenn man bei Geschwistern das erste Feuer des Glaubens sieht. Bei manchen ist dieses Feuer aber so groß, dass es **unkontrolliert** um sich wütet und dabei Schaden anrichtet.

Dies kann u.a. durch folgende Punkte passieren:

- Man ist selbst noch nicht gefestigt in der Wahrheit und verbreitet **gefährliches Halbwissen**.
- Man redet mit den Mitmenschen über Dinge, die den **Fokus im Glauben verzerren**, indem man z.B. über Prophetien und spektakuläres Wissen, anstatt über aufrichtige Buße, Gehorsam, Herzensveränderung usw. redet.
- Man ist **hochmütig** und muss jeden belehren, weil man jetzt meint, die Weisheit mit Löffeln gefressen zu haben.
- Man **kritisiert** die “Ungläubigen” und vergisst dabei, dass man selbst noch einen Balken im Auge hat.

Es gibt viele mögliche Formen, wie dieses erste unkontrollierte Feuer Schaden anrichten kann.

Bei einem unserer Brüder war es zum Beispiel so, dass in diesem anfänglichen Feuer seine muslimische Familie und seine Freunde sehr unschön und **unweise** angegangen wurden. Teilweise wurde sprichwörtlich “verbrannte Erde hinterlassen” – obwohl dabei Wahrheiten ausgesprochen wurden. Aber das genaue “Was, Wo” und vor allem “Wie” ist entscheidend. Und beim “Aussprechen der Wahrheit” darf man sich nicht selbst betrügen und sich einreden: “Ja was denn, habe doch nur die Wahrheit gesagt.” und vielleicht dann dazu noch: “So hat es Jesus mit den anderen auch getan.”

Diese und ähnliche Aussagen sind zu **99% Ausreden**, obwohl man sie nicht als Ausrede formuliert, sondern man ist wirklich überzeugt davon, das Richtige getan zu haben.

Wie man sich selbst prüfen kann, ob man wirklich das Richtige getan hat, kann man anhand dieser zwei Stellen für sich selbst prüfen:

Gal 5,19-20 Offenbar sind aber die Werke des Fleisches, welche sind: ... Feindschaft, Streit,... Zorn, ... Zwietracht, Parteiungen, ...

Gefahren im Glauben Einleitung (Neu im Glauben, die ersten Gefahren)

Im Gegensatz dazu:

Gal 5,22 Die Frucht des Geistes aber ist Liebe, Freude, Friede, Langmut, Freundlichkeit, Güte, Treue, Sanftmut, Selbstbeherrschung.

Anhand dieser beiden Stellen kann man sich selbst prüfen und die versteckten Motive des eigenen Herzens erkennen – sofern man natürlich ehrlich zu sich selbst ist.

Daher der Tipp: Prüft euch anhand dieser zwei Stellen **immer wieder selbst** und **fragt andere**, wie sie euch wahrnehmen: in den Werken des Fleisches oder in der Frucht des Geistes? Habt ihr gestritten oder ward ihr in der Liebe, im Frieden und in der Selbstbeherrschung? Wart ihr sanftmütig und geduldig oder eher zornig?

Und wenn ihr mit dem ersten Feuer andere anstecken wollt (was ein total schöner Herzenswunsch ist), dann hört mehr zu. Bringt in Erfahrung, was der Mensch in seinem Herzen trägt und was seine Beweggründe sind, das Evangelium noch nicht anzunehmen. So könnt ihr mit Gottes Hilfe gezielt in Liebe, Demut und Weisheit dem Menschen, so gut es euch möglich ist, helfen.

Und Tipp im Tipp: Manchmal ist weniger mehr. Und wenn ihr unbedingt viel reden wollt, dann spart euch die vielen Worte lieber fürs **Gebet** auf.

9. Jeder ist gleich ein Evangelist

Mk 16,15 Und er sprach zu ihnen: Geht hin in alle Welt und verkündigt das Evangelium der ganzen Schöpfung!

Im breiten Christentum werden diese Worte so aufgefasst, dass quasi jeder ein Evangelist sein soll. So auf die Art: "Wenn man nicht weiß, was man machen soll, stell dich auf die Straße und rede über Jesus."

Auch hier gilt wieder: Erst einmal ist der Eifer, etwas für das Evangelium machen zu wollen, total lobens- und nachahmenswert. Jedoch besteht das Evangelium nicht nur aus dem Aufruf zur Buße und zur Annahme des Werkes Jesu. Das ist ihr Kern und das Fundament unseres Glaubens. Aber das Evangelium hat noch weitaus mehr Wahrheiten, die es zu verkünden gilt. Kennt man diese? Kann man z.B., wie ein Evangelist Philippus beim Kämmerer einfach so eine Stelle aus Jesaja auslegen und erklären? Möchte Gott überhaupt, dass jeder ein Evangelist ist?

Eph 4,11 Er hat etliche als Apostel gegeben, etliche als Propheten, etliche als Evangelisten, etliche als Hirten und Lehrer,

Tipp: Gott setzt durch Christus Männer ein, die verschiedene Aufgaben im Leib übernehmen sollen. Nicht jeder kann Apostel, Evangelist, Lehrer oder so sein. Danach ausstrecken? Super. Durch dein geführtes Leben ein gutes Zeugnis für andere sein? Unbedingt. Die Bereitschaft haben, über das Evangelium Christi zu sprechen? Immer. Aber ein Evangelist sein, ist etwas, **wozu Gott einen beruft**. Das ist nicht jeder. Aber wie gesagt: Möchtest du einer werden, dann lies, verändere dein Leben, folge Christus nach und bitte Gott um einen Dienst. Und wenn es sein Wille ist, dann wirst du auch ein Evangelist werden.

10. Allein in der Wüste

Apg 2,42 Und sie blieben beständig in der Lehre der Apostel **und in der Gemeinschaft** und im Brotbrechen und in den Gebeten.

So wie wir zuvor gelesen haben, dass schlechter Umgang schlecht für uns ist, so ist natürlich guter Umgang gut für uns. Daher ist es wichtig, dass wir nicht als **vereinsamte Schafe** in der Gegend umherirren, sondern wir müssen Teil einer gottesfürchtigen Gemeinschaft werden. Schafe, als die wir bezeichnet werden, sind keine Einzelgänger, sondern Herdentiere. Ohne Herde sind Schafe völlig verloren. Und so ist es auch mit uns.

Daher, wenn du noch alleine bist, suche und bete für eine gesunde Gemeinschaft, denn wie gesagt, wir sind nicht dafür gemacht worden, Einzelkämpfer zu sein, sondern wir sind ein Leib mit vielen Gliedern, die nicht getrennt voneinander sind, sondern erst die volle Frucht für Gott bringen können, wenn wir in Gemeinschaft sind.

Gemeinschaft bedeutet auch Schutz, Wachstum, Erbauung und Ermahnung, gegenseitiges Helfen, gemeinsamer Dienst und vieles mehr.

All das geht alleine nicht!

Und dazu sind wir auch nicht bestimmt worden. Wir sollen eine Einheit bilden. So wie es unser Erlöser von unserem himmlischen Vater erbeten hat:

Joh 17,20-21 Ich bitte aber nicht für diese allein, sondern auch für die, welche durch ihr Wort an mich glauben werden, auf dass sie alle **eins seien**, gleichwie du, Vater, in mir und ich in dir; auf dass auch sie in uns **eins seien**, damit die Welt glaube, dass du mich gesandt hast.

Tipp: Ganz einfach: Rede dir keine Gründe schön, um isoliert zu bleiben, sondern bete und halte Ausschau nach einer Gemeinschaft. Denn das ist der **Wille Gottes für seine Kinder**.

11. Mangelnde Ordnung

Eph 4,11-12 Und Er hat etliche als Apostel gegeben, etliche als Propheten, etliche als Evangelisten, etliche als Hirten und Lehrer. Ihre Aufgabe ist es, **die Gläubigen für ihren Dienst vorzubereiten und die Gemeinde – den Leib Christi – zu stärken.**

Wir hatten beim Punkt zuvor gesagt: Schafe sind keine Einzelgänger, sondern Herdentiere. Ohne Herde sind Schafe völlig verloren.

Genau genommen müsste es aber heißen:
Schafe sind keine Einzelgänger, sondern Herdentiere mit einem Hirten. Ohne Herde und **ohne Hirten** sind Schafe völlig verloren.

Natürlich ist unser großer Hirte Jeschua, aber wie wir soeben gelesen haben, werden durch ihn **Apostel, Propheten, Evangelisten, Hirten und Lehrer eingesetzt**. Wofür? **Um die Gläubigen für ihren Dienst vorzubereiten und die Gemeinde – den Leib Christi – zu stärken.**

Es werden also Menschen nach göttlichem Befehl eingesetzt, aber nicht um über uns zu herrschen, sondern um uns zu helfen. Auch hier helfen uns die Lehren zum Exodus mal wieder perfekt weiter. Denn auch da setzte Gott Priester und Älteste ein. Warum? Klar, damit sie ihren Geschwistern dienen und ihnen helfen. Alles hat bei Gott eine Ordnung:

1Kor 14,33-34 Denn Gott will keine Unordnung, er will Frieden.

Diese allgemeingültige Aussage der Ordnung und des Friedens nutzt Paulus, um im nächsten Vers eine Überleitung zur Rolle der Frau in der Gemeinschaft zu machen:

1Kor 14,34 Wie in allen Gemeinden sollen sich auch bei euch die Frauen in den Gottesdiensten still verhalten und dort nicht das Wort führen. Stattdessen sollen sie sich unterordnen, wie es schon das Gesetz vorschreibt.

Wie gesagt, hier verbindet Paulus die allgemeingültige Aussage der Ordnung und des Friedens mit der **Rolle der Frau in der Gemeinschaft**. Dies kann für einige Schwestern anfangs (und vielleicht auch später) eine Herausforderung darstellen. Und das ist auch verständlich, denn der Zeitgeist, also der Sauerteig der Welt, lehrt ja etwas völlig Entgegengesetztes. Daher ist es auch bei diesem Thema besonders wichtig, dass man als Frau in eine Gemeinschaft kommt, wo bereits Schwestern mit diesen Kämpfen zu tun hatten und bei den Problemen helfen können.

Gefahren im Glauben

Einleitung (Neu im Glauben, die ersten Gefahren)

Tipp: Bei all diesen Punkten, zu denen man natürlich viel, viel mehr sagen könnte, bitten wir euch ...

1Thes 5,12-13 Wir bitten euch, dass ihr denen **Respekt** entgegenbringt, die euch vorangehen und leiten. Sie **bemühen sich um euch** und **warnen euch** vor dem, was falsch ist. Für ihre Mühe sollt ihr **sie lieben** und sie besonders achten. Wichtig ist, dass ihr **alle miteinander in Frieden lebt**.

12. "Passt mir nicht, dann geh ich!"

Hebr 10,25 Wir wollen die Versammlung der **Gemeinde nicht verlassen**, wie es bei einigen üblich geworden ist. Ermahnt euch gegenseitig dabeizubleiben. Ihr seht ja, dass der Tag nahe ist, an dem der Herr kommt.

Nehmen wir an, dass man sich die letzten beiden Punkte zu Herzen genommen hat und sich bei Gott nach einer Gemeinschaft mit einer von ihm eingesetzten Ordnung ausgestreckt hat. Und da Gott die aufrichtigen Gebete, die seinem Willen entsprechen, immer erhört, ist man nun in einer solchen Gemeinschaft. Aber damit sind dann nicht "schwupps" alle Probleme gelöst, sondern es können neue entstehen, wie z.B., dass einem das eine oder andere nicht ganz zusagt.

Beispiele hierfür können sein, dass man Gebote ein wenig anders versteht, sich nicht gern ermahnen lässt, es vermeintlich lieblos findet, die Ordnung nicht akzeptiert usw. usf. Natürlich kann es hin und wieder vorkommen, dass es wirklich wahre Gründe für eine Trennung gibt, aber meistens ist es eher so, dass man die 99%, in denen man eins ist übersieht und sich **voll und ganz auf die 1% fokussiert**, bei denen man uneins ist.

Es geht manchmal sogar so weit, dass Geschwister durch Zeichen und Wunder zu einer Gemeinschaft stoßen, hin und weg von der Einheit sind, aber sobald es dann Probleme gibt, all das vergessen. Das trügerische Herz (zu dem wir noch kommen werden) kann zig Gründe finden, warum **eine Trennung vermeintlich Sinn ergibt** oder im Willen Gottes ist.

Auch dieses Thema ist natürlich sehr, sehr komplex und lässt sich unmöglich in ein paar Minuten behandeln.

Was man aber sagen kann, ist **folgender Tipp**:

Jede zwischenmenschliche Beziehung geht durch Berg- und Talfahrten. Springe nicht sofort ab, wenn du mal im Tal bist. Im Gegenteil: Rede mit deinen Geschwistern offen und ehrlich über das, was dir auf dem Herzen liegt oder dich stört. Prüfe auch hier die Motive deines Herzens anhand von Gal 5,19-21 und Vers 22. Setze dich für die Gemeinschaft ein und ringe darum, die Einheit aufrechtzuerhalten – in guten wie in schlechten Zeiten. Wisse dabei, dass das unseren himmlischen Vater erfreut.

Eph 4,1-3 So **ermahne** ich euch nun, ich, der Gebundene im Herrn, dass ihr der **Berufung würdig wandelt**, zu der ihr berufen worden seid, indem ihr mit aller Demut und Sanftmut, mit Langmut **einander in Liebe ertragt** und **eifrig bemüht** seid, die **Einheit** des Geistes zu bewahren durch das Band des **Friedens**.

14. Falsche Ratgeber

Mt 7,21-22 Nicht jeder, der zu mir sagt: Herr, Herr! wird in das Reich der Himmel eingehen, sondern wer den Willen meines Vaters im Himmel tut. Viele werden an jenem Tag zu mir sagen: Herr, Herr, haben wir nicht in deinem Namen geweissagt und in deinem Namen Dämonen ausgetrieben und in deinem Namen viele Wundertaten vollbracht?

Wie wir eingangs erwähnt hatten, werden wir mit allen möglichen Informationen überflutet. So natürlich auch mit biblischen Informationen, die sich nahezu alle gegenseitig widersprechen. Das kann im Anfang eine enorm große Gefahr bergen (natürlich auch danach), denn nicht jeder, der sich Christ oder gar Pastor, Priester oder was auch immer nennt, verkündet die Wahrheit Gottes. So wie es die Worte unseres Herrn in **Mt 7,21-22** veranschaulichen.

Jetzt mag man sich fragen: “Aber wie soll ich – v.a. am Anfang – das unterscheiden können?” Ein Vers vorher lesen wir die Antwort dazu:

Mt 7,20 Darum werdet ihr sie an ihren Früchten erkennen.

Und darum – **als Tipp hierzu** – ist es wichtig, dass man selbstverständlich selbst nach bestem Wissen und Gewissen das Gelehrte im Wort Gottes prüft und parallel in einer physischen Gemeinschaft ist. Denn “online” wird man die Früchte eines Ältesten kaum bis gar nicht sehen können. Wenn man aber physisch Gemeinschaft hat (und damit meinen wir wirkliche, innige Gemeinschaft und nicht nur wir treffen uns wöchentlich zum “biblischen Kaffeekränzchen”), dann wird man auch einen Einblick in das Leben und die Früchte von Ältesten haben. Somit sind wir auch bei diesem Tipp wieder in der Wüste, wo wir in einer Gemeinschaft wachsen, wo Gott uns leitet, wir seine Wege lernen und uns ihm nahen. Für all das hat Gott eine Ordnung eingesetzt, wo uns Priester und Älteste helfen und begleiten.

15. Zeichen über Zeichen

Lk 4,1 Jesus aber, voll Heiligen Geistes, kehrte vom Jordan zurück und wurde vom Geist in die Wüste geführt.

Passend zum Abschnitt zuvor kann man auch sagen, dass die mit **gefährlichsten Ratgeber** nicht immer Menschen, sondern **auch "Zeichen"** sein können, die man meint, hier und da von Gott zu empfangen. In diesem Zusammenhang hört man dann auch oft die mittlerweile schon berühmten Aussagen: "Gott hat mir auf's Herz gelegt ..." oder "Gott hat mir gezeigt ..."

In der Tat legt Gott uns hin und wieder Sachen auf's Herz und leitet uns, aber das zu unterscheiden, wann es ein eigenes Gefühl oder der eigene Eindruck ist und wann von Gott geführt, ist keine einfache Sache – schon gar nicht anfangs im Glauben.

Aber nicht nur bei dieser Art von Zeichen meint man Gottes Wirken zu erkennen, sondern es gibt auch Geschwister, die leider auch denken, wenn man sich den berühmten kleinen Zeh anhaut, dass deswegen Gott einen straft und damit etwas aufzeigen will, was man falsch gemacht hat. Alle diese und ähnliche Dinge sind in den aller allermeisten Fällen aber **nur menschliche Gedanken** und keineswegs eine Führung des Geistes.

Tipp: Überinterpretiere nichts. Prüfe alles! Tausche dich mit Geschwistern aus, die in ihrem Leben schon klar erlebt haben, wie sie der Geist Gottes geführt hat und wie das bei ihnen war. Erzähle ihnen deine Situation und deine Gedanken und höre dir ihren Ratschlag an. Und suchst du nach Zeichen, um eine Antwort auf eine Frage zu bekommen, die dir auf dem Herzen liegt, dann wisse, dass es nahezu immer eine Antwort im Wort Gottes dazu gibt. Bete bei all dem zu Gott und bitte ihn um Klarheit, sodass du nicht eventuell dem eigenen Herzen nachgehst:

Ps 139,23-24 Durchforsche mich, o Gott, sieh mir ins **Herz** und **prüfe meine Gedanken und Gefühle!** Sieh, ob ich in Gefahr bin, dir untreu zu werden, und wenn ja: Hol mich zurück und führe mich den Weg zum ewigen Leben.

16. Die am weitesten verbreitete und mit größte Gefahr: isolierte Verse

Mt 4,6-7 Der Teufel spricht zu ihm: Wenn du Gottes Sohn bist, so stürze dich hinab; denn es steht geschrieben: »Er wird seinen Engeln deinetwegen Befehl geben, und sie werden dich auf den Händen tragen, damit du deinen Fuß nicht etwa an einen Stein stößt«. Da sprach Jesus zu ihm: **Wiederum steht geschrieben:** »Du sollst den HERRN, deinen Gott, nicht versuchen!«

Hier kann man sehen, wie der Teufel unseren Meister versucht. Aber nicht durch Lügen oder Halbwahrheiten, sondern mit einem eins zu eins Zitat aus der Heiligen Schrift. Das Problem dabei ist aber offensichtlich nicht das Zitat an sich, sondern eben die **falsche Interpretation und die falsche Anwendung** auf die entsprechende Situation. Die Lösung für das Problem bzw. die Falle ist: Die Erkenntnis der Heiligen Schrift in seiner Fülle und in seinem Gesamtzusammenhang.

Denn einer der Hauptgründe, warum es so viel Verwirrung, Sauerteig und Irrlehre in unserer heutigen Zeit gibt, ist, weil man die **Heilige Schrift nicht als Ganzes kennt und Verse aus ihrem Zusammenhang reißt**. So wie hier der Teufel, der offenkundig böse Absichten hat. Nun gibt es aber Prediger und Lehrer, die sicherlich keine bösen Absichten haben, aber dennoch denselben Fehler begehen.

Wie soll man da, v.a. als Anfänger im Glauben Wahrheit von Lüge unterscheiden können?

Tipp: Prüfen, prüfen, prüfen. Lesen, lesen, lesen. Austauschen, austauschen, austauschen. Und vor allem beten, beten, beten. Denn noch nie war die Verwirrung so groß wie jetzt. Und um sich vor dieser Verwirrung zu schützen, braucht man diese Dinge.

(Hilfreiche Gegenmaßnahme die [WSG Vers-Waage](#).)

17. System-Rebellen

1Petr 2,13-15 **Unterwerft euch jeder menschlichen Einrichtung um des Herrn willen:** es sei dem König als Oberherrn oder den Statthaltern als denen, die von ihm gesandt werden zur Bestrafung der Übeltäter, aber zum Lob derer, die Gutes tun. Denn so ist es der Wille Gottes ...

Das Böse in der Welt nimmt zu. Und zwar rasant. Dies führt bei einigen Geschwistern dazu, dass sie mit zunehmender Zeit eine gewisse **rebellische Haltung** gegenüber den Obrigkeiten entwickeln. Geschürt wird diese – unserem Gott nicht wohlgefällige – rebellische Haltung u.a. durch die zuvor erwähnten isolierten Verse, aber am meisten durch die ebenfalls mehrfach zuvor erwähnten “Verschwörungstheorien”.

Viel, sehr viel gäbe es zu diesem Thema zu sagen. Und so Gott schenkt, wird es in einem der Teile dazu auch mehr geben.

Hier möchten wir uns weiterhin kurz und knapp halten und lediglich darauf hinweisen, dass das Problem bei diesen Theorien (wie bei fast allen Theorien) ist, dass darin manches wahr ist. Und was eben bei diesen Theorien offensichtlich wahr ist, ist die Tatsache, dass die Welt gottlos ist. Und so natürlich auch die Obrigkeiten in der Staatsführung.

Was viele Geschwister in diesem Zusammenhang **verwechseln**, ist, dass der Gehorsam gegenüber den Obrigkeiten keine Zustimmung dafür ist, was sie tun und wofür sie stehen. Noch einmal: Es ist offensichtlich, dass die Welt gottlos ist. Das war sie schon unmittelbar nach der Schöpfung. Dennoch lässt Gott durch Paulus, als auch zuvor durch Jesus, als auch zuvor durch seine Propheten im AT uns wissen, dass man sich den Obrigkeiten unterordnen soll. Ja, trotz der Tatsache, dass sie gottlos sind. Sie sind dennoch von Gott eingesetzt. Teilweise zu unserem Guten, teilweise auch als Züchtigung, damit wir uns nicht unter einer gottlosen Regierung wohlfühlen, sondern uns nach der Gerechtigkeit des Reiches Gottes ausstrecken.

Daher ein Tipp: Sollte man eine starke Anti-Haltung gegenüber dem System haben, dann nutze diese starke Haltung nicht, um zu rebellieren, sondern Gott anzuflehen, dass er seinen Sohn sendet, damit der Wahnsinn hier endlich ein Ende hat. Das macht Sinn und das ist unserem Gott wohlgefällig. Tut man das nicht, lässt Gott durch seine Apostel Folgendes ausrichten:

Röm 13,2 Wer sich der Obrigkeit widersetzt, **widersteht der Anordnung Gottes**; die aber widerstehen, werden ein Urteil über sich bringen.

Gefahren im Glauben
Einleitung (Neu im Glauben, die ersten Gefahren)

Unser Gott kennt keinen Spaß mit System-Rebellen!

18. “Ich wurde schon einmal so heftig belogen, darum ...!”

Spr 13,5 Wer Gott liebt, hasst die Lüge ...

Diese Gefahr lässt sich relativ schnell beschreiben. Es geht darum, dass viele Geschwister durch die Gnade Gottes aus den Lügen der Welt aufgeweckt werden. Seien es Lügen der Religion, Lügen des Systems oder was auch immer. Dadurch, dass nun diese Geschwister den Lügen zuvor so stark geglaubt haben, ist der, nennen wir ihn, “Aufwach-Effekt” bei ihnen so groß, dass man dann nahezu jede weitere Theorie, die vermeintlich eine Lüge aufdeckt, quasi mit Kusshand aufnimmt – nahezu völlig **ohne Prüfung** dieser Theorie. So nach dem Motto: “Wenn das eine ‘ne Lüge war, wieso nicht auch das?”

Prinzipiell ist diese Frage gut, **wenn** man sie denn auch wirklich prüft und eben nicht einfach nur annimmt, weil es vermeintlich eine weitere Lüge ist, die in das Gesamtbild passt. So dürfen wir das auf gar keinen Fall machen.

Daher der einfache Tipp: Glaub nicht alles, sondern ...

1Thes 5,21 Prüft alles, das Gute behaltet!

19. Falsch interpretierte Probleme

Hebr 13,5 ... denn Gott selbst hat gesagt: »Ich will dich nicht aufgeben und dich niemals verlassen!«

Diese Gefahr vereint zwei der Gefahren, die wir zuvor hatten. Zum einen, dass durch das Wissen, dass Gott immer bei uns ist und uns durch unsere Probleme trägt, der falsche Gedanke aufkommt, dass auftretende Probleme nicht unsere Schuld sind und zum anderen, dass wir teilweise sehr unüberlegt handeln – ob nun im ersten Feuer oder generell.

Dadurch entstehen Herausforderungen in unserem Leben, von denen wir uns manche **leider durch unser Fehlverhalten selbst eingebrockt** haben, andere wiederum werden kommen, weil wir im Licht wandeln und die Welt aber finster ist. Die Gefahr bei all dem ist, dass man vor allem im Anfang – und vor allem auch durch **unser trügerisches Herz** – nicht genau unterscheiden kann, wann das eine und wann das andere der Fall ist.

Ein Beispiel dazu, was wir vorher beim ersten Feuer schon in ähnlicher Form hatten: Man redet mit jemandem über die Wahrheit und benutzt dabei scharfe Worte, was dann zu einem Problem führt. Nun sollte man sich prüfen, warum das Problem entstanden ist: Sind diese scharfen Worte aus dem Geist gewesen oder aus dem Fleisch? Denn ihnen können **Ungeduld, Wut, Zorn** und dergleichen zugrunde liegen. Und durch Letzteres, also dem Zorn, werden wir keine Menschenherzen mit der frohen Botschaft erreichen, denn ...

Jak 1,20 denn der Zorn des Mannes vollbringt nicht Gottes Gerechtigkeit!

Tipp: Prüfe dich, warum die Probleme in deinem Leben da sind. Kommen sie aus deinem Fehlverhalten oder kommen sie dadurch, weil du für die Wahrheit einsteht und diese lebst. Tausche dich mit Geschwistern, denen du vertraust, aus. Gehe in Gedanken die Situationen durch. Frage dich selbst, was du dabei gefühlt hast und was in deinem Herzen los war. Denn ...

Mt 12,34 ... Denn aus der Fülle des Herzens redet der Mund.

20. An Gottes heiligem Gesetz rumpfuschen

5Mo 4,2 Ihr sollt **nichts hinzufügen** zu dem Wort, das ich euch gebiete, und sollt auch **nichts davon wegnehmen**, damit ihr die Gebote des HERRN, eures Gottes, haltet, die ich euch gebiete.

Es kann sein, dass man im Glauben immer wieder mit Lehren konfrontiert wird, die irgendwie irgendetwas **an Gottes Gesetz verändern** wollen. Sei es, dass man etwas hinzufügt, indem man behauptet, dass man jetzt “das und das” machen muss oder sei es, dass man etwas aus dem Gesetz wegnimmt, indem man behauptet, dass man jetzt dieses oder jenes nicht mehr zu machen brauche. Diese Art des Umgangs mit dem heiligen Gesetz Gottes ist leider zu einer absolut selbstverständlichen Norm in der Glaubenswelt geworden. Man verändert hier ein wenig, dort ein wenig und baut sich so seine eigene Wahrheit anhand eines Bibel-Baukastensystems zusammen. Aber so funktioniert es nicht. Und daher **warnte** uns schon vor 2.000 Jahren unser Messias davor:

Mt 5,18 Denn wahrlich, ich sage euch: Bis Himmel und Erde vergangen sind, wird nicht ein Buchstabe noch ein einziges Strichlein vom Gesetz vergehen, bis alles geschehen ist.

Tipp: Wenn jemand kommt und dir etwas davon erzählt, dass irgendein Gebot des Gesetzes nicht mehr gültig sei, glaub ihm kein Wort und verweise ihn auf die Worte Jesu, denn nichts ist aufgelöst:

Mt 5,19 Wer nun eines von diesen kleinsten Geboten auflöst und die Leute so lehrt, der wird der Kleinste genannt werden im Reich der Himmel ...

Und wenn jemand kommt und behauptet, du musst jetzt dieses oder jenes tun, dann frag ihn wo genau das steht. Frage ihn dabei auch, wo explizit die Grundlage dafür in der Torah steht. Denn alles nach der Torah ist eine Auslegung der Torah. Es kommt nichts Neues hinzu, denn sie ist vollkommen. Und zwar ganz genauso, wie sie uns von Gott gegeben wurde:

Ps 19,8 Das Gesetz des HERRN ist vollkommen. ...

21. Gemecker und Gemoser

4Mo 11,1 Doch schon bald begannen die Israeliten sich beim ALLMÄCHTIGEN über ihre Schwierigkeiten **zu beklagen**. Als der ALLMÄCHTIGE dies hörte, wurde er zornig auf sie und ließ ein Feuer am Rand ihres Lagers ausbrechen, das einen Teil des Lagers zerstörte.

Obwohl wir so unvorstellbar reich mit Gottes Gnade beschenkt worden sind, vergessen wir das ab und an und driften so leider in Undankbarkeit ab. Wir beschweren uns dann über Umstände in unserem Leben, die uns nicht schmecken. Vor allem im Anfang (aber natürlich auch danach) kann das sehr gefährlich für unseren Glaubenswandel und unsere Beziehung zu Gott werden. Denn aus **Undankbarkeit und Unzufriedenheit entstehen ganz faule Früchte**. Man muss diese Dinge daher im Keim ersticken bzw. an der Wurzel packen und herausreißen, ehe sie größeren Schaden anrichten.

Tipp: Prüfe dich erst einmal generell, ob du ein leicht unzufriedener Mensch bist. Unabhängig davon bitte Gott, dass er dir deine Dankbarkeit mehrt. Erwinnere dich daran, woraus du befreit wurdest und was Gott alles für dich getan hat. Danke gleichzeitig für alles vermeintlich "Selbstverständliche", wie z.B. das tägliche Brot, ein warmes Zuhause, fließend Wasser usw. Und dabei, liebe ...

1Kor 10,1 Liebe Brüder, **vergesst nicht**, was vor langer Zeit unsere Vorfahren in der Wüste erlebt haben. ... 6 Alle diese Ereignisse sind uns als **warnendes Beispiel** gegeben. Wir sollen unser Verlangen nicht auf das Böse richten, so wie sie es taten, als sie ihren Gelüsten folgten. ... 10 Und **meckert nicht** wie einige von ihnen ...

Daher seid nicht unzufrieden und macht ...

Philipper 4,6-7 **Macht euch keine Sorgen!** Ihr dürft in jeder Lage zu Gott beten. Sagt ihm, was euch fehlt, und dankt ihm! Und der Friede Gottes, der alles Verstehen übersteigt, wird eure Herzen und eure Gedanken bewahren in Christus Jesus.

22. Hochmut, Bitterkeit & vergessen, wo man herkommt

Hebr 12,15 Achtet darauf, dass nicht jemand an der Gnade Gottes Mangel leide, dass nicht irgendeine **Wurzel der Bitterkeit** aufspresse und euch beunruhige und viele durch sie verunreinigt werden.

Hochmut und Bitterkeit sind **unfassbar große Gefahren** im Glauben. Denn das zunehmende Verständnis an Gottes Wahrheit führt bei dem einen oder anderen dazu, dass er oder sie hochmütig werden. Wenn sie dann auch noch viel Austausch mit welchen haben, die diese Wahrheit nicht annehmen wollen, dann kann das zusätzlich noch zu Unverständnis und Bitterkeit führen. Und genau vor diesen beiden Dingen warnt uns die Heilige Schrift extrem eindringlich.

Tipp: Habe diese beiden Gefahren direkt von Anfang an auf dem Schirm und beobachte dich und dein Herz ganze genau, ob darin Hochmut und/oder Bitterkeit aufkommen. Falls ja, gehe scharf und gezielt dagegen an und bete! Und, ganz wichtig, vergiss nicht, dass auch du mal ein Unwissender warst, der mit Gottes Wahrheit gar nicht oder nur bedingt etwas zu tun haben wollte.

Röm 11,18-20 Bildet euch deshalb nicht ein, besser als die herausgebrochenen Zweige zu sein! Denn nicht ihr tragt die Wurzel, sondern die Wurzel trägt euch. Freilich könnte jemand einwenden: »Man hat die Zweige doch herausgebrochen, damit ich dort Platz habe.« Das ist richtig, sie wurden herausgebrochen, weil sie nicht glaubten. Und ihr seid an ihrer Stelle, weil ihr glaubt. Seid deshalb aber nicht hochmütig, sondern passt auf, dass es euch nicht genauso ergeht.

23. Unzucht

Gal 5,19 Offenbar sind aber die Werke des Fleisches, welche sind: Ehebruch, Unzucht, Unreinheit, Zügellosigkeit ... 21 ... wovon ich euch voraussage, wie ich schon zuvor gesagt habe, dass die, welche solche Dinge tun, **as Reich Gottes nicht erben werden.**

Bei Ehebruch und Unzucht kennt unser Gott kein Spaß. Solche (also Menschen, die **außerehelichen Geschlechtsverkehr** haben) werden das Reich Gottes nicht erben, wie wir soeben gelesen haben.

Die Apostel kannten diese Gefahr (v.a. für diejenigen, die neu im Glauben sind) und stellten daher im ersten Apostelkonzil in Jerusalem (s. **Apg 15,19-21**) für alle, die neu zum Glauben kommen, unmissverständlich vier Dinge fest. Und eines davon war: Egal wie neu man im Glauben auch sein mag, mit der Unzucht muss man sofort und unverzüglich (!) aufhören.

Wir können euch sagen, dass viele Geschwister genau wegen diesem einen Punkt **Glaubens-Schiffbruch** erlitten haben.

Daher der eindringliche Tipp: Halte dich von **allem** fern, was deinen Trieb entfachen könnte. Wirklich von allem. In einer reizüberfluteten Welt ist das mitunter das A und O.

Ps 119,37 Wende meine Augen von nutzlosen Dingen ab und führe mich, damit ich leben kann!

24. Ehe mit einer unterschiedlichen Glaubens- und Lebensgrundlage

2Kor 6,14 Seid nicht in einem **ungleichen** Joch ...

Da bei einigen bis vielen “der Schuh drückt” und man schnell, **schnell einen Partner** finden will, schließt man Kompromisse. Gefährliche Kompromisse.

Diese **gefährlichen Kompromisse** betreffen nicht nur das ungleiche Joch zwischen “gläubig und ungläubig”, sondern auch das Joch mit einem Partner, der nicht dieselbe Glaubensgrundlage hat, wie man selbst.

Damit meinen wir nicht, dass der eine z.B. denkt, dass man beim Laubhüttenfest selbst Hütten bauen muss und der andere es okay findet, wenn man ein Zelt nimmt. Nein, sondern wir reden davon, dass der eine das Laubhüttenfest feiert und der andere die unbiblischen Feste, wie Weihnachten und Ostern.

Das soll heißen: Nur weil man an Jesus glaubt, **heißt das noch lange nicht**, dass man dieselbe Glaubensgrundlage hat. Jesus ist die wichtigste Grundlage von allen. Klar. Aber die Gebote nach denen Jesus gelebt hat, sind eine weitere wichtige Grundlage für unser Leben. Und wenn der Partner nicht nach diesen Grundlagen lebt, also nicht Jesus nachfolgt, dann hat man leider eine **völlig unterschiedliche Glaubens- und Lebensgrundlage**. Das wiederum heißt, dass Probleme vorprogrammiert sind. Und zwar so, dass je mehr man nach Gottes Geboten leben will, die Probleme umso größer werden. Klar, weil ja der Spagat zwischen Gesetz und gesetzlos immer größer wird.

Daher – wie zuvor auch – der eindringliche Tipp: Wie man der Unzucht fliehen soll (1Kor 6,18), so fliehe auch diesem “ungleichen Joch”, ehe du dich verguckst und die Schmetterlinge im Bauch anfangen. Denn dann nützen in 99,9% der Fälle keine Ratschläge, keine liebevollen Warnungen der Geschwister, nicht einmal mehr das Wort Gottes hilft dann. Dann ist es leider schon zu spät.

25. Die persönliche Brille

1Kor 3,18 Niemand betrüge sich selbst! Wenn jemand unter euch sich für weise hält in dieser Weltzeit, so werde er töricht, damit er weise werde!

Diese Feststellung von Paulus könnte man auch so umschreiben:

Die beste Weise, um weise zu werden, ist, sich völlig seiner eigenen Weisheit “zu entleeren”, um sich dann wiederum völlig mit göttlicher Weisheit “zu füllen”.

Obwohl Paulus wusste, dass das so natürlich nicht möglich ist (da wir unser Wissen nicht einfach so auf “null” setzen können), zeigt seine Aussage dennoch deutlich, was wir auch schon zuvor beim Exodus lernen durften: Man muss sich direkt nach dem Passah darum kümmern, den Sauerteig aus sich auszufegen.

Ihr seht hier erneut, dass die **Lehren und die Prinzipien des Exodus** immer und immer wieder in der Heiligen Schrift auftauchen. Aber das “Loswerden des Sauerteigs” ist bei diesem Punkt hier nicht allein die Lösung. Denn selbst wenn man alles richtig macht und sich von den weltlichen Dingen trennt, Gemeinschaft mit Geschwistern hat und fleißig die Heilige Schrift liest, kann es immer noch sein, dass wir beim Lesen das Wort durch **unsere “persönliche Brille”** aufnehmen, weil noch **Rest-Sauerteig in uns** ist, der unser Denken und Handeln beeinflusst.

In anderen Worten: Der Sauerteig der Welt kann unser Verständnis der Wahrheit **verzerren!** Kurz ein Beispiel dazu, welches wir häufig zur Veranschaulichung der “persönlichen Brille” nutzen. Es ist extrem, trifft aber gleichzeitig den Nagel auf den Kopf, weil es sehr, sehr häufig genau so gesagt wird. Zuerst der Vers dazu:

Mt 5,17 Ihr sollt nicht meinen, dass ich gekommen sei, um das Gesetz oder die Propheten aufzulösen. Ich bin nicht gekommen, um aufzulösen, sondern um zu erfüllen!

Durch die **Brille des Christentums**, das das Gesetz abgeschafft hat, wird dieser Vers oft so verstanden, dass man sich einzig und allein nur auf das Wort “erfüllen” konzentriert. Klar, weil Jesus ja ansonsten genau das Gegenteil der gängigen christlichen Lehre gelehrt hätte. Da das durch die Brille unserer christlichen Geschwister betrachtet aber nicht sein kann, sagt man sich dann: “Das steht voll und ganz im Einklang mit meinem Verständnis, dass Christus gekommen ist, um das Gesetz einmal zu erfüllen, sodass es danach abgeschafft werden kann.”

Gefahren im Glauben Einleitung (Neu im Glauben, die ersten Gefahren)

Dass dieses Verständnis den Rest des Verses völlig ausblendet und auch die nachfolgenden Verse in 18-20 völlig auf den Kopf stellt, nimmt man dann gar nicht bewusst war. Die **durch den Sauerteig verzerrte Sicht** lässt die Stelle so verstehen, wie man generell die Gesetzesfrage schon zuvor gesehen hatte. Dass aber hier durch unseren Erlöser genau vor der Abschaffung des Gesetzes gewarnt wird, wird dann nicht wahrgenommen. **Das ist die Gefahr der “persönlichen Brille”.**

Als Tipp hier: Da auch du eine persönliche Brille aufhaben kannst, schreibe dir zu einem biblischen Thema alle Verse in eine Art Tabelle auf. Um z.B. bei der Gesetzesfrage zu bleiben: Schreibe dir auf die eine Seite die Verse auf, die du so verstehst, dass das Gesetz abgeschafft sei und auf die andere Seite dann z.B. Verse wie **Mt 5,17-20**, die klar zeigen, dass das Gesetz noch gültig ist. Dann bete um Klarheit und sprich mit anderen über diese vermeintlichen Widersprüche. Achte dabei auf die Antworten deiner Gesprächspartner. Weichen sie aus, springen sie zu anderen Versen oder konzentrieren sich wie bei der Matthäus-Stelle nur auf einzelne Wörter? Oder gehen sie ganz konkret auf deine Fragen ein? Prüfe auch hier alles. Und zwar gründlich. Denn wie zuvor erwähnt: die Verwirrung ist groß.

(Hilfreiche Tipps fürs leichtere Verständnis der Bibel: [“Wächter des Wortes” Serie](#))

26. Unser trügerisches Herz

Jer 17,9 Überaus trügerisch ist das Herz und bösartig; wer kann es ergründen?

Das trügerische Herz des Menschen ist **unsere mit größte Schwäche und Baustelle**, die wir haben. Nichts kann uns so sehr in die Irre führen und gefährlich für uns werden, wie unser eigenes Herz. Oder in anderen Worten ausgedrückt, um die Tragweite dieses Punktes besser zu veranschaulichen:

Die zuvor erwähnten Gefahren sind nichts
im Vergleich zu unserem trügerischen Herzen.

Salomo, der von Gott mit einer besonderen Weisheit gesegnet wurde, um die Dinge unseres Lebens in einer enormen Tiefe zu verstehen, **warnt uns alle eindringlich** vor unserem Herz und dem weitverbreiteten Sauerteig: "Verlass dich einfach auf dein Herz."

Spr 28,26 Wer sich auf sein eigenes Herz verlässt, der ist ein Narr ...

Aber das Ganze mit unseren Herzen wird **noch heftiger**. Warum? Weil Gott unsere Herzen prüft. Wir lesen nach **Jer 17,9** weiter:

Jer 17,9-10 Überaus trügerisch ist das Herz und bösartig; wer kann es ergründen? Ich, der HERR, erforsche das Herz und prüfe die Nieren, um jedem Einzelnen zu vergelten entsprechend seinen Wegen, entsprechend der Frucht seiner Taten.

Aber es wird **noch, noch heftiger**, denn Gott macht das unter anderem durch sein Wort. Was meinen wir damit?

Wie wir es zuvor mit der Tabelle bei der Gesetzesfrage angedeutet haben, gibt es vermeintliche Widersprüche in der Bibel. Manche Verse scheinen das eine bzgl. des Gesetzes zu sagen, andere wiederum das vermeintliche Gegenteil. Aber natürlich gibt es keine Widersprüche, sondern nur Missverständnisse. Durch diese vermeintlich gegensätzlichen Aussagen prüft Gott unser Herz, d.h. er prüft uns durch sein Wort, das die **geheimen Wünsche und Gedanken unserer Herzen offenbart**:

Hebr 4,12 Denn das Wort Gottes ist lebendig und wirksam. Es ist schärfer als das schärfste zweischneidige Schwert, das die Gelenke durchtrennt und das Knochenmark freilegt. Es dringt bis in unser Innerstes ein und trennt das Seelische vom Geistlichen. Es richtet und beurteilt die geheimen Wünsche und Gedanken unseres Herzens.

Gefahren im Glauben Einleitung (Neu im Glauben, die ersten Gefahren)

Ganz schön heftig, oder? Vielleicht nicht gerade die erbauendsten Worte, aber so ist es. Gott prüft uns. Und Gott prüft auch unser Innerstes, unser Herz.

Tipp: Tausche dich so viel wie möglich mit Geschwistern aus. Bitte sie, mit ein Auge auf die Motive deiner Handlungen und deines Herzens zu werfen. Bete das Gebet, was wir zuvor mal erwähnt hatten:

Ps 139,23-24 Durchforsche mich, o Gott, sieh mir ins Herz und prüfe meine Gedanken und Gefühle! Sieh, ob ich in Gefahr bin, dir untreu zu werden, und wenn ja: Hol mich zurück und führe mich den Weg zum ewigen Leben.

27. Durch Wahrheit befreit, aber wozu?

Gal 5,13 Denn ihr seid zur Freiheit berufen, Brüder. Aber benutzt diese Freiheit nicht als Deckmantel, **um eurem alten selbstsüchtigen Wesen nachzugeben**. Dient vielmehr einander in Liebe.

Unser himmlischer Vater hat uns durch seinen Sohn nicht aufgeweckt, damit wir so weiterleben können wie bisher. Logisch. Aber was vielleicht nicht so logisch ist, ist, dass er uns auch nicht dazu aufgeweckt hat, damit wir nun Bibel lesen, bisschen Gebet hier, bisschen Gemeinschaft da, Youtube-Videos dort und dazu eine Prise Torah leben, sondern er hat uns durch den Opfertod seines Sohnes hierzu aufgeweckt:

2Kor 5,15 Christus ist deshalb für alle gestorben, damit die, welche leben, nicht mehr für sich selbst leben, sondern für den, der für sie gestorben und auferstanden ist.

Und weil ...

Röm 12,1 Weil ihr Gottes reiche Barmherzigkeit erfahren habt, fordere ich euch auf, liebe Brüder und Schwestern, euch mit eurem ganzen Leben Gott zur Verfügung zu stellen. Seid ein lebendiges Opfer, das Gott dargebracht wird und ihm gefällt. Ihm auf diese Weise zu dienen ist der **wahre Gottesdienst** und die **angemessene Antwort auf seine Liebe**.

Diese Dinge werden von uns erwartet, denn Gott und unseren Nächsten dienen, ist ab "Tag 1" unsere heilige Aufgabe. Wie wir das richtig machen, das lernen wir dann Stück für Stück. **Unser Weg mit Gott ist wie eine Art Ausbildung**. Nur nicht zu einem weltlichen Beruf, sondern zu einem Diener Gottes. Und so wie bei jeder Ausbildung macht man diese Ausbildung, um danach voll und ganz in einen Beruf einzusteigen. Soll heißen, dass wir nicht zu dem vorher erwähnten "ewigen Bibelforschen und Predigten anhören und bisschen Gemeinschaft haben" aufgeweckt worden sind, sondern eben zu dem ganz praktischen Dienst am Nächsten:

Mt 9,37 Da sprach Jesus zu seinen Jüngern: Die Ernte ist groß, aber es sind **wenige Arbeiter**.

Diese Worte unseres Meisters als Tipp formuliert: Mache deine göttliche Ausbildung und stelle dich Gott stets als willigen Arbeiter zur Verfügung. Bitte **jeden Tag (!)** um einen Job, wenn du keinen hast. Sei wie einer, der jeden Tag zum Arbeitsamt geht und sich um einen Job bemüht und nicht wie einer, der

Gefahren im Glauben
Einleitung (Neu im Glauben, die ersten Gefahren)

auch ohne Job ganz zufrieden ist. Denn wie der Herr sagt: **Es sind wenige Arbeiter.**

Wenn du also um einen göttlichen Job bittest, dann wirst du auch einen bekommen, denn es besteht Knappheit bei der Arbeit für Gott. Wichtig ist nur, dass du dich danach ausstreckst, dann wirst du wie gesagt auch einen bekommen. Sogar einen, der perfekt zu dir passt. Muss der Job dir deswegen gefallen? Nicht zwingend. Es kann sein, es kann aber auch nicht der Fall sein. Fakt ist, es wird der Job sein, der die kostbarste Frucht für das Königreich Gottes bringen wird. Und dafür sollen wir leben und alles andere wird uns ganz automatisch **hinzugefügt werden:**

Mt 6,33 Trachtet vielmehr zuerst nach dem Reich Gottes und nach seiner Gerechtigkeit, so wird euch dies alles hinzugefügt werden!

Und noch mal zur Bekräftigung und Erbauung: Du wirst definitiv einen Job bekommen, wenn du dich danach von Herzen ausstreckst. Denn wie der Herr gesagt hat: **Die Ernte ist groß, aber es sind wenige Arbeiter. ...**

Vergiss das bitte nie und habe es stets im Fokus:

Du bist aufgeweckt worden, damit du Gott dienst!

Zum Abschluss ...

1Kor 10,11 Alle diese Ereignisse in der Wüste sind uns als Beispiel gegeben. Sie wurden niedergeschrieben, damit wir gewarnt sind; denn die letzte Zeit dieser Welt ist angebrochen.

Mit diesem Vers sind wir wieder da, wo wir angefangen hatten: beim Exodus und bei dem, was wir daraus lernen können. Denn wie wir eingangs erwähnt hatten, ist das Vorgehen Gottes mit seinen Kindern zeitlos. Was damals gut für uns war, ist auch heute noch gut für uns.

Daher möchten wir die Eckdaten der Wüstenwanderung noch einmal für euch zusammenfassen, weil wir glauben, dass man sie jetzt – nach der Auflistung all dieser Punkte – besser fassen und auf sich selbst beziehen kann und man dadurch auch besser nachvollziehen kann, warum sie so ein **guter Schutz vor nahezu allen diesen zuvor genannten Gefahren** sind.

Stellt euch dazu vor, dass ihr damals in Ägypten gewesen wärt. Aber nicht zwingend als ein Mensch der damaligen Zeit, mit den damaligen Problemen der Sklaverei, sondern alles umgemünzt auf eure heutige Situation. Stellt euch weiter vor, wie ihr im übertragenen Sinne das Passahlamm zu euch nehmt, d.h. Jesus als euren Erlöser akzeptiert und Gott um Vergebung bittet. Dann kommt die Befreiung und mit dieser Befreiung sollt ihr den zuvor erwähnten Sauerteig aus euch entfernen; sprich Gott darum bitten, dass er euch alles aufzeigt, was in eurem Leben Sünde, Lüge, Irrlehre, böse und dergleichen ist. All das soll Gott euch aufzeigen, damit ihr es aus eurem Leben entfernen könnt.

Und wo und wie geht das am besten? Genau, in der **Wüste mit euren Geschwistern**, die ebenfalls ihren Sauerteig loswerden wollen. So könnt ihr euch **gegenseitig stützen und helfen**. Und dabei auch gemeinsam das Wort Gottes – das himmlische Manna – essen. Dann am Berg Sinai könnt ihr gemeinsam die Gebote Gottes lernen. Dann später seine Führung und Leitung in eurem Leben. Für alle diese Dinge wird euch Gott noch **Älteste** zur Seite stellen, die **euch dienen**, euch **beschützen** und euch **helfen** werden, in **Wort und Geist zu wachsen**.

Gemeinsam werdet ihr euch auf den Weg machen, eure Berufung von Gott erfahren, ihm dienen und dann auch – wenn die Kämpfe kommen – im Gottvertrauen und durch Gottes Hilfe, die Mächenschaften des Bösen bezwingen. Gemeinsam. Um dann auch gemeinsam irgendwann im verheißenen Land, also im Königreich der Gerechtigkeit, in Frieden, Einheit und Liebe miteinander zu leben. Als ein Zeugnis für alle Welt:

Gefahren im Glauben Einleitung (Neu im Glauben, die ersten Gefahren)

Jes 2,2-5 Ja, es wird geschehen am Ende der Tage, da wird der Berg des Hauses des HERRN fest gegründet stehen an der Spitze der Berge, und er wird erhaben sein über alle Höhen, und alle Heiden werden zu ihm strömen. Und viele Völker werden hingehen und sagen: »Kommt, lasst uns hinaufziehen zum Berg des HERRN, zum Haus des Gottes Jakobs, damit er uns belehre über seine Wege und wir auf seinen Pfaden wandeln!« Denn von Zion wird das Gesetz ausgehen und das Wort des HERRN von Jerusalem. Und er wird Recht sprechen zwischen den Heiden und viele Völker zurechtweisen, sodass sie ihre Schwerter zu Pflugscharen schmieden werden und ihre Speere zu Rebmessern; kein Volk wird gegen das andere das Schwert erheben, und sie werden den Krieg nicht mehr erlernen. Komm, o Haus Jakobs, und lasst uns wandeln im Licht des HERRN!

Amen!